

STRAUBINGER  
RUNDSCHAU

www.straubinger-tagblatt.de

## Mozarts Requiem in St. Josef

Am Sonntag, 11. März, 16 Uhr, präsentieren der Straubinger Kammerchor und das Niederbayerische Kammerorchester unter Leitung von Stefan Frank das Stabat Mater von Giovanni Battista Pergolesi und das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart. Das Stabat Mater besingt in berührender Weise den Schmerz der Gottesmutter beim Tod ihres Sohns. Die wohl berühmteste Totenmesse der Musikgeschichte erklingt mit Mozarts Requiem, über dessen Komposition der Komponist starb. Karten gibt es ab 15.15 Uhr an der Tageskasse.

## Literatur für Computerfreunde

Ab sofort gibt es in der Stadtbibliothek im Salzstadel wieder neue Computerbücher zum Stöbern, Reinlesen und sofort Ausleihen. Dabei finden Anfänger wie auch Profis alles, was das Userherz begehrt: Rund 40 aktuelle Titel wurden angeschafft. Grundlagenwerke zu Office, Word, Excel und Windows 7, Ratgeber zur PC-Pannenhilfe und zur Computersicherheit, Einführungen in die Grafikprogramme Photoshop, Illustrator, InDesign und Flash, Handbücher zur Webseiten-gestaltung und -programmierung sowie ein großes Angebot an Büchern zu mobilen Geräten wie Smartphones und Tablet-PCs stehen den Lesern ab sofort zur Verfügung.

\*  
**Sterbefall:** Hermine Frenzel, Hausfrau, Pfauenstr. 8a, 83 Jahre.

# Eine Strategie für die Zukunft der Region

Erstmals Fachklasse für Maschinenbau im Dualen Hochschulstudium ab Herbst

An der Fraunhofer-Berufsschule I soll es ab dem Schuljahr 2012/2013 erstmals eine eigene Fachklasse für Maschinenbaustudenten geben, die gleichzeitig eine betriebliche Lehre zum Technischen Zeichner oder Technischen Produktdesigner absolvieren. Am Freitag wurde dieses neue Schulmodell offiziell vorgestellt, das in dieser Form niederbayernweit einmalig ist.

„Uns geht es darum, unsere Region für junge Leute attraktiv zu machen sowie die künftigen Ingenieure aus der Region zu rekrutieren“, sagte Schulleiter Johann Dilger. Oberbürgermeister Markus Pannermayr bezeichnete die Einführung dieser Fachklasse als „eine Strategie für die Zukunft der Region“. Denn in Zeiten des demografischen Wandels sei es wichtig, schon jetzt an die Fachleute von morgen zu denken. „Es wird einen Wettbewerb zwischen den Städten und den ländlichen Regionen um Fachpersonal geben“, so Pannermayr. Umso wichtiger sei es, an neue Lösungswege zu denken. „Das Problem der Zukunft ist es, Menschen für die Arbeitsplätze zu finden.“

### Sprungbrett zum Ingenieur

Die Idee für die Fachklasse entstand in Zusammenarbeit mit örtlichen Betrieben, der Regierung von Niederbayern, den Hochschulen Deggendorf, Regensburg und Landshut sowie der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer. Laut Johann Dilger absolvieren derzeit 4100 Studenten in Bayern ein Duales Maschinenbaustudium, dies sei eine Versechsfachung seit der Einführung 2006 und eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent. Der Beruf des Technischen Zeichners oder Technischen Produktdesigners gelte als Sprungbrett zum Ingenieurberuf.

Bisher sei der Besuch der Berufsschule im Dualen Hochschulstudium freiwillig. Was in der Praxis oft dazu führe, dass im Stundenplan nicht optimal auf die Bedürfnisse der Studenten eingegangen werden könne. „Den jungen Leuten geht somit theoretisches Wissen verloren, das sie jedoch für die Kammerprüfung brauchen.“



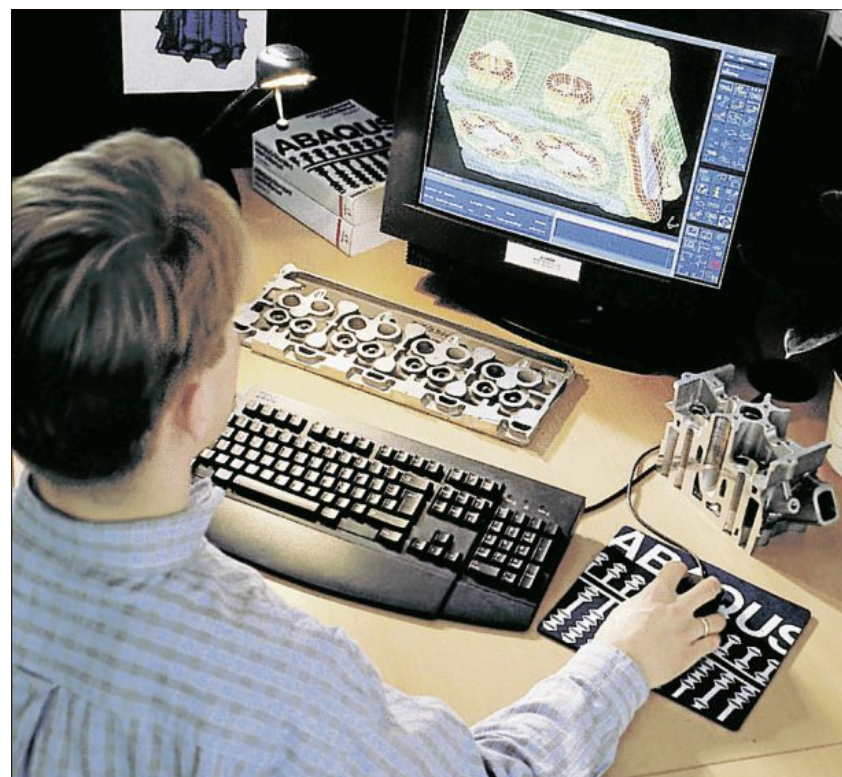
Landrat Alfred Reisinger, Oberbürgermeister Markus Pannermayr, Berufsschulleiter Johann Dilger, Leitender Regierungsschuldirektor Anton Tafelmeier und stellvertretender Berufsschulleiter Michael Bremm (von links) bei der Vorstellung des neuen Schulmodells.

Läuft alles nach den Vorstellungen der Verantwortlichen, soll es ab September 2012 erstmals eine Fachklasse in Straubing geben. Nötig sind dafür mindestens 16 Studenten. „Ich sehe in diesem neuen Modell nur Gewinner“, betonte Leitender Regierungsschuldirektor Anton Tafelmeier, vor allem die Studenten, aber auch die Betriebe, Kammern, die Berufsschule und die Hochschulen.

Anton Tafelmeier sagte die volle Unterstützung der Regierung zu, insbesondere um auch genügend qualifizierte Lehrer zur Verfügung zu stellen. Die Duale Berufsausbildung Deutschlands sei weltweit anerkannt, das Duale Hochschulstudium könne ebenfalls erfolgreich werden. Ähnlich äußerten sich auch die Vertreter der Hochschulen, Kammern und der örtlichen Betriebe.

### Jugend Perspektiven bieten

Landrat Alfred Reisinger meinte, es müssten schon fleißige, junge Leute sein, die ein Duales Studium absolvieren. „Diese Leute können wir brauchen“ und denen müsse auch eine Zukunft geboten werden. Konrad Schnupp, Betriebsinhaber der Firma Schnupp in Bogen, betonte, dass es nun wichtig sei, genügend junge Leute für den Besuch der Fachklasse zu gewinnen, damit dieses Schulmodell auch bestehen könne. Aufnahmevoraussetzungen



Die Einführung der neuen Fachklasse ist für Maschinenbaustudenten gedacht, die gleichzeitig eine Ausbildung zum Technischen Zeichner oder Technischen Produktdesigner absolvieren. (Foto:dpa)

sind die Hochschulreife, ein Ausbildungsvertrag zum Technischen Zeichner oder Technischen Produktdesigner sowie der Nachweis der Anmeldung an der Hochschule in Deggendorf, Landshut oder Regensburg im Dualen Studiengang „Bachelor of Engineering“. –son-

### Info

Mehr Infos zum „Dualen Studium und Berufsschule“ für Technische Zeichner/Technische Produktdesigner gibt es im Internet unter [www.berufsschule-straubing.de](http://www.berufsschule-straubing.de) und unter Telefon 09421/94640.

## Chancen für Landwirtschaft

### Vortragsreihe „Erneuerbare Energien“

Die Energiewende als Garant für zusätzliches Einkommen und neue Arbeitsplätze auf dem Land: Speziell für konjunkturschwache Gegenden bieten sich dadurch ausgezeichnete Chancen. Am Montag, 12. März, um 17 Uhr erläutert Dr.-Ing. Werner Ortinger vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, warum das so ist. Außerdem zeigt der Koordinator für die Energiewende im Landwirtschaftsministerium in seinem Vortrag „Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft bei der Energiewende im ländlichen Raum“ im Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe wie diese Chancen bereits umgesetzt werden. Erneuerbare Energien sind „Land-Energien“, das heißt, sie brauchen Platz. Platz, der in diesem Umfang nur auf dem Land verfügbar ist. Darum profitieren von dieser Art der Energieerzeugung auch insbesondere ländliche Kommunen sowie Land- und Forstwirte.

Durch Einspeisevergütung und Bürgerbeteiligung haben aber auch Hausbesitzer und Kleinanleger vielfältige Möglichkeiten, sich aktiv an der Energiewende zu beteiligen. Die Bürger können die Energieversorgung selbst in die

Hand nehmen. Gleichzeitig wird die Energieversorgung künftig noch sichtbarer sein als bisher. Statt weniger großer wird es viele kleine Anlagen geben, die deutschlandweit verteilt sind. Mehr Menschen werden künftig also Kraftwerke in ihrer Nachbarschaft haben. Und es gilt noch einige Probleme zu lösen. So wird momentan fieberhaft nach Möglichkeiten gesucht, die Energie zu speichern. Ein hervorragender Speicherbarer Energieträger, der schon heute zur Verfügung steht, ist die Biomasse. Auf sie wird Ortinger am Montag besonders eingehen.

Ortinger ist stellvertretender Referatsleiter im Referat für nachwachsende Rohstoffe und seit Juli letzten Jahres auch Koordinator für die Energiewende im Landwirtschaftsministerium.

Der Vortrag ist eine Veranstaltung im Rahmen der öffentlichen Vortragsreihe Erneuerbare Energien und findet im Schulungs- und Ausstellungszentrum (SAZ) des Kompetenzzentrums für nachwachsende Rohstoffe in der Schulgasse 18 statt.

Der Eintritt ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.wz-straubing.de](http://www.wz-straubing.de).



## Guinness-Weltrekord für Magier Max Schneider

Mit verblüffenden Zauber-Kunststücken und magischen Momenten im Minutentakt haben sich 106 deutsche Magier in Tübingen ins Guinnessbuch der Weltrekorde gezaubert. Damit brachen sie den bestehenden Rekord von 62 italienischen Zauberern, deren Rekordmarke zwei Jahre lang gehalten hatte. Mit dabei war der aus Strau-

bing stammende Magier Max Schneider (Foto). Auch er war am Sonntag, 4. März, in das Landestheater Tübingen eingeladen worden, um als Theaterzauberer mit einer extra dafür entwickelten Darbietung einen neuen Guinness-Weltrekord aufzustellen. Das 100-jährige Bestehen des Magischen Zirkels in Deutschland, der

größten Vereinigung von Zauberern mit rund 2800 Mitgliedern, war der Anlass für den Weltrekord. Für diesen galten strenge Regeln: Jeder Magier hatte nur 65 Sekunden Zeit, um seine Kunst zu zeigen. Viele Auftritte waren deshalb speziell für diesen Abend entwickelt oder bestehende Nummern zusammengekürzt worden. –su-